

# Abschlussbericht „Schaffung und Verbesserung von Naturlebensräumen in Dörfern des Amt Neuhaus“

im Rahmen des Projektes  
Biotopverbund Elbtal Amt Neuhaus (BENe)



LANDKREIS LÜNEBURG



Abbildung 1 & 2: Ökologisch saniertes Buswartehäuschen in Sumte und Krusendorf, Amt Neuhaus

## 1. Einleitung

Im Rahmen des Projektes „Biotopverbund Elbtal Amt Neuhaus (BENe) – unter besonderer Berücksichtigung des Blühaspektes“<sup>1</sup> wurde das Projekt „Schaffung und Verbesserung von Naturlebensräumen in Dörfern des Amt Neuhaus“ aufgelegt. In diesem Projekt wurden verschiedene Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Dorfstrukturen und Sonderstandorte des BENe-Projektes umgesetzt, für die eine Finanzierung abseits der LaGe-Förderung benötigt wurde. Es ging konkret um Maßnahmen auf öffentlichen Wegen und Plätzen, auf Streuobstwiesen, in Gärten, sowie Ruderal- bzw. Landwirtschaftsflächen.

Die Förderung in diesem Projekt erfolgte als Antrag bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) LEADER Elbtalaue mit einer Förderzusage durch das Amt für Regionale Landesentwicklung (ArL), sowie einer Finanzierung über die Niedersächsische Bingo Umweltstiftung. Den Eigenanteil übernahm der Landkreis Lüneburg oder wurde teilweise durch Arbeitsleistung erbracht. Dieser Abschlussbericht beschreibt alle durchgeführten Maßnahmen als Gesamtprojekt unabhängig davon, welche Maßnahme durch welchen Fördergeldgeber finanziert wird.

## 2. Ziel des Projektes

Mit der Umsetzung verschiedener Maßnahmen sollte ein breites Verständnis für Zusammenhänge in der Ökologie der Dörfer erreicht werden. Die Maßnahmen zielten dabei bewusst auf Bereiche außerhalb von Schutzgebieten ab. Es sind Orte, die jeder kennt oder die im dörflichen Umfeld sichtbar sind.

Das verbindende Element der einzelnen Maßnahmen ist der Natur- und Artenschutz. Dabei standen Wildbienen, Vögel und Fledermäuse als Sympathieträger um die Bevölkerung mitzunehmen und für die Natur zu begeistern. Es wurden wichtige Informationen verbreitet, was z.B. gegen das Insektensterben auch in den Ortschaften unternommen werden kann. Damit wurden die regionalen Bestrebungen verschiedener Aktivitäten zum Naturschutz unterstützt.

Neben den naturschutzfachlichen Themen stand das Miteinander von Jung und Alt im Mittelpunkt, alt eingewohnt oder neu zugezogen. Der gesellschaftliche Zusammenhalt in der Bevölkerung sollte damit verbessert werden. Das gemeinsame Handeln im eigenen Dorf für die eigene Dorfgemeinschaft. Leider konnten viele gemeinsame Termine in größeren Gruppen aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant durchgeführt werden. Begleitende Info-Veranstaltungen zu verschiedenen Themen der Ökologie in Dörfern, waren im Projektzeitraum nicht oder nur eingeschränkt möglich. Es musste bei den Gemeinschaftsarbeiten auf kleinere Gruppengrößen ausgewichen werden, so wie es die Corona-Verordnungen zu den jeweiligen Zeitpunkten zuließ.

Im Mittelpunkt der Maßnahmen stand der Erhalt ortstypischer Buswartehäuschen, die als Ort der Begegnung dienen und anhand derer die Möglichkeiten für Naturlebensräume in den Dörfern demonstriert wurde. Diese Buswartehäuschen sind Teil der Ortschaften und tragen zu einem harmonischen Ortsbild bei. Auch der Erhalt alter Streuobstwiesen in und am Rand der Dörfer wurde durch eine Gemeinschaftsaktion auf einer Demonstrationsfläche gefördert.

Der Erhalt einer guten Dorfinfrastruktur mit vielen Elementen, die ein Dorf liebenswert machen, ist auch ein touristischer Anreiz eine solche Region zu besuchen. Daher werden auch nach Abschluss dieses Projektes Ideen der Dorfgemeinschaften umgesetzt, die nicht Teil dieses Antrages waren. So wurden und werden einige der Buswartehäuschen mit Regalen ausgestattet und ein Büchertausch organisiert. Regal- und Bücherspenden sind bereits zugesagt. Es gab darüber hinaus Anfragen weiterer Dörfer, die ebenfalls Ihre Dorfplätze oder Buswartehäuschen aufwerten wollen.

---

<sup>1</sup> ) Förderrichtlinie „LaGe“ D551.6-22326-LG-17/63

### 3. Die Maßnahmen im Einzelnen

In vier unterschiedlichen Bereichen wurden Maßnahmen durchgeführt:

- Öffentliche Wege und Plätze
- Streuobstwiesen
- Gärten
- Blühflächen

#### 3.1. Öffentliche Wege und Plätze

Sechs alte Buswartehäuschen (BWH) in den Orten von Krusendorf im Westen bis Wehningen im Osten des Amt Neuhaus (siehe Abbildung 3) wurden saniert. Sie prägen das Dorfbild, sind aus festem Stein gemauert und haben ein Ziegel- oder Flachdach und dienen den Busreisenden als trockener und windgeschützter Unterstand. Sie sind teilweise bereits seit Generationen Treffpunkt der Dorfjugend, waren aber leider in die Jahre gekommen und Teil des Sanierungsstaus für öffentliche Infrastruktur im Amt Neuhaus.

Die Gebäude sind im Gemeindebesitz und werden vom Bauhof unterhalten. Insgesamt stehen im Amt Neuhaus und dem rechtselbischen Teil der Stadt Bleckede ca. 40 Buswartehäuschen (Abbildung 2). Manche sind neu aufgestellt, aus Glas oder Holz. Die für dieses Projekt ausgewählten Häuschen, sind besonders und wichtig für den Dorfkern der jeweiligen Ortschaften. Diese Sanierung und ökologische Aufwertung dient als Beispiel, verbunden mit der Hoffnung das weitere Häuschen in Zukunft durch die Gemeinde ggf. mit Hilfe von Fördergeldern in dieser strukturschwachen Region entsprechend umgestaltet werden. Es gibt bereits Signale der Verwaltung in Zukunft auch weitere Häuser zu sanieren.

Die Herrichtung und ökologische Aufwertung der Buswartehäuschen erfolgte, soweit möglich, gemeinsam mit den Dorfbewohnern (besonders auch die Kinder, die mit dem Bus zur Schule fahren). Weitere flankierende Maßnahmen in und außerhalb der Dörfer werden im BENe-Projekt mit seinen Kooperationspartnern umgesetzt.



Abbildung 2: Plakat aller Buswartehäuschen im Rechtselbischen des Landkreis Lüneburg



Abbildung 2 zeigt ein Plakat aller Buswartehäuschen im Rechtselbischen des Landkreis Lüneburg, welches im Rahmen des Teilprojektes erstellt wurde. Es soll in kleiner Auflage im Format A3 gedruckt und an Interessierte verteilt werden.

Bevor mit der Sanierung der Buswartehäuschen begonnen wurde, erfolgte eine Begutachtung durch die Fledermausbeauftragte des Landkreises Lüneburg. An zwei Buswartehäuschen (Krusendorf und Sumte) wurden Fledermausaktivitäten anhand von Kotspuren festgestellt. Am BWH in Sumte konnte sogar ein schlafendes Männchen der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) entdeckt werden. Die Arbeiten an den betroffenen Dächern wurden erst nach der Fledermaussaison gestartet. Über die reine Begutachtung hinaus wurden von der Fledermausbeauftragten auch Empfehlungen für die Ansiedelung von Fledermäusen gegeben, die teilweise mit bautechnischen Maßnahmen an den Häusern umgesetzt wurden.

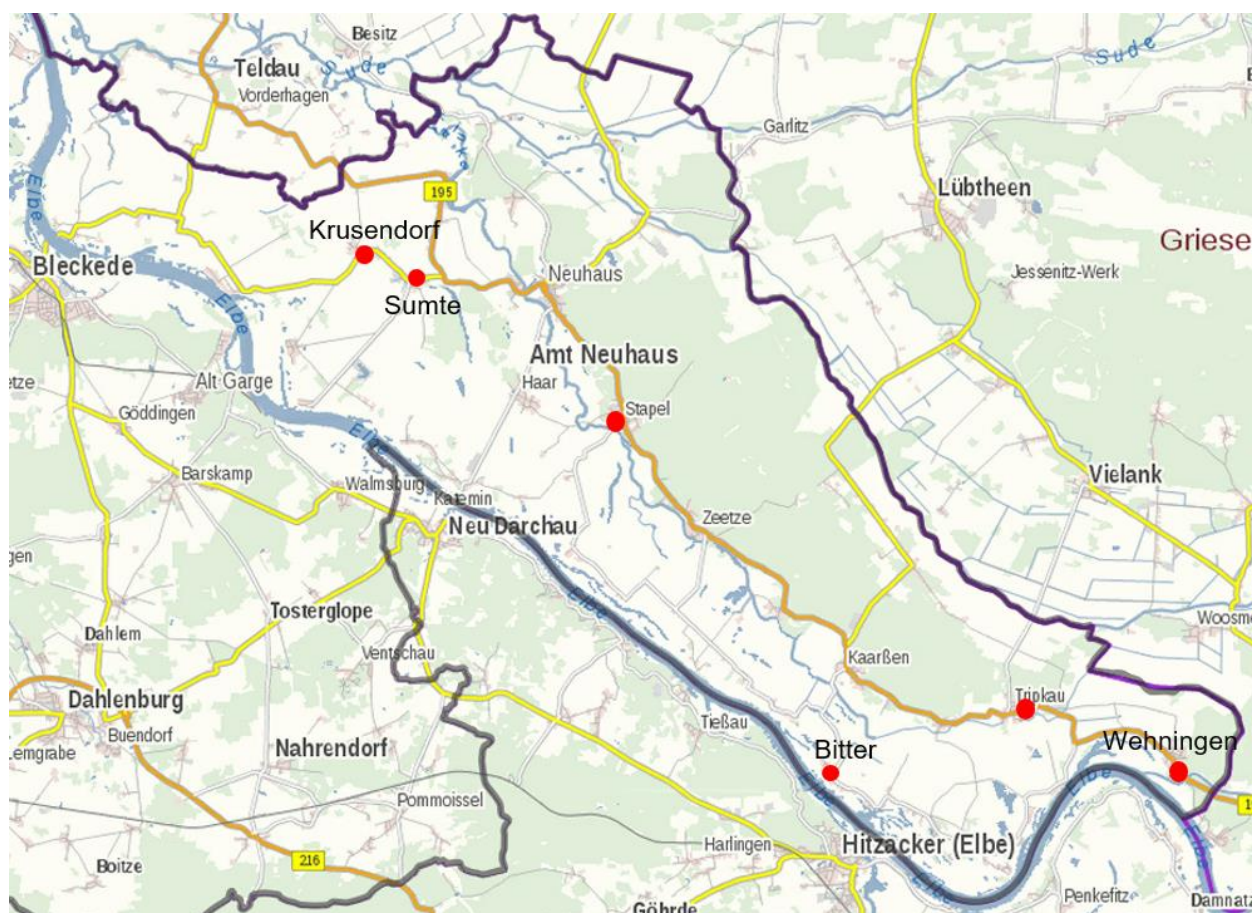


Abbildung 3: Verteilung der Orte mit den Buswartehäuschen im Amt Neuhaus



### Buswartehäuschen in Krusendorf:



Abbildung 4: vor der Sanierung



Abbildung 5: nach der Sanierung

In Krusendorf wurde das Dach durch den Dachdecker komplett neu aufgebaut. Auch der Dachstuhl musste erneuert werden. Dabei blieben die Kosten unter der Schätzung. Insgesamt lagen die Dachdeckerkosten für alle sechs Buswartehäuschen am Ende unter dem Angebot. Das Dach in Krusendorf wurde mit Strangfalzziegeln gedeckt, die aufgrund dünner Röhren die sich durch die Ziegel ziehenden, langfristig von Wildbienen als Nistplätze genutzt werden können. Der Dachboden ist für Fledermäuse nutzbar. Als Zugang wurde auf der Südseite im Giebel ein Schlitz geschaffen, durch den die Tiere ins Innere gelangen können. Ob die Maßnahme angenommen wird, muss abgewartet werden.

Die Gemeinde Amt Neuhaus hat die Fenster erneuert. Sie waren aus Sicherheitsgründen in der Front zwischenzeitlich ausgebaut worden und nur das westliche Fenster war noch vorhanden. Die Gemeinde hat dann entschieden alle drei Fenster komplett zu erneuern.

Einige Ausbesserungsarbeiten wurden durch einen Maurer aus dem Amt Neuhaus vorgenommen. So wurden Stellen ausgebessert, wo der Putz fehlte und die Fensterleibungen geglättet.

Der Anstrich des Gebäudes erfolgte mit Eltern, Kindern und Jugendlichen aus Krusendorf. Sie hatten sich für ein helles blau außen und weiß innen entschieden. Auf der Ostseite haben sich die Kinder mit farbigen Handabdrücken und ihrem Namen verewigt. Zu guter Letzt wurden ein Meisenkasten und eine dreier Spatzenkolonie am Häuschen befestigt. Ein Pflanzkübel aus Holz wurde mit heimischen Kräutern, sowie Küchenkräutern bepflanzt und ein Insektenhotel am Gebäude angebracht. Der Inhalt der Insektennisthilfe und die Bepflanzung des Kastens, sowie das Pflanzen des Strauches, wurde in einer Gemeinschaftsaktion durchgeführt. Während der gemeinsamen Aktionen konnte das Thema Naturlebensräume in Dörfern näher erläutert werden. Beim Bestücken der Wildbienen-Nisthilfen wurde die Lebensweise von Wildbienen erklärt und welche Ansprüche manche Bienen haben.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Dach	Maurerarbeiten	Meisenkasten	Schwalbenkasten	Spatzenkolonie	Pflanzkübel	Insektenhotel	Farbe außen	Farbe innen	Fenster	Sträucher
neu	ja	1x	-	1x	1x	1x	blau	weiß	neu	Schneeball

Weitere Bilder zu den Maßnahmen im Einzelnen befinden sich im Anhang (7.1).

### Buswartehäuschen in Sumte:



Abbildung 6: Vor der Sanierung



Abbildung 7: Nach der Sanierung

Das Buswartehäuschen in Sumte hat ebenfalls eine Eindeckung mit Strangfalzziegeln erhalten. In diesem Fall war der Dachstuhl noch intakt und musste nicht erneuert werden. Die Schalungen wurden in Lerchenholz gefertigt. Der Dachboden ist für Fledermäuse nutzbar. Als Zugang wurde ebenfalls auf der Südseite im Giebel ein Schlitz geschaffen, durch den die Tiere ins Innere gelangen können. Einige Ausbesserungsarbeiten – besonders an der Rückwand, aber auch im Inneren – wurden durch einen Maurer aus dem Amt Neuhaus vorgenommen. So wurden Stellen ausgebessert, wo der Putz teilweise großflächig abgefallen war.

Die Dorfgemeinschaft hat sich für einen hellen Grünton für den Außenanstrich entschieden. Der Ortsname Sumte leitet sich wohl von See oder Sumpf ab und so wählte man die grüne Farbe von Schilf. Es wurden zusätzlich noch Schilfpflanzen am Mauerfuß aufmalen. In den kommenden Schulferien wird die Dorfgemeinschaft mit den Kindern ausgesägte Holzfische bunt anmalen, die dann noch außen am Häuschen befestigt werden. Diese Planung zeigt, dass die Dorfgemeinschaft (einige Eltern mit Kindern) auch über das Projektende hinaus Aktionen plant und eigenständig umsetzt, was u.a. auch Ziel dieses Projektes war.

In Sumte wurden Schwalbennisthilfen für Mehlschwalben außen in der Spitze des Südgiebels angebracht und eine Vogel-Nisthilfe für Meisen auf der Rückseite des Hauses. Dazu konnte eine Wildbienen-Nisthilfe mit den Kindern befüllt und an der Ostseite befestigt werden. Um noch einige Nahrungspflanzen für die Wildbienen in der unmittelbaren Nähe anzubieten, wurde ein Pflanzkübel aus Holz mit heimischen Pflanzen und trockenheitsverträglichen Kräutern bepflanzt. In den angrenzenden Kleingärten finden sich viele insektenfreundliche Blühpflanzen.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Dach	Maurerarbeiten	Meisenkasten	Schwalbenkasten	Spatzenkolonie	Pflanzkübel	Insektenhotel	Farbe außen	Farbe innen	Fenster	Sträucher
neu	ja	1x	1x	-	1x	1x	grün	weiß	gestrichen	-

Weitere Bilder zu den Maßnahmen im Einzelnen befinden sich im Anhang (7.2).

### Buswartehäuschen in Stapel:

Alte Buswartehäuschen mit flachen Dächern stehen in den Ortschaften Stapel oder Bitter. Diese Häuschen wurden im Rahmen des Projektes mit einem Gründach mit verschiedenen Sedum-Arten bepflanzt.

In Stapel wurde das Dach komplett neu aufgebaut, wobei der ursprüngliche Stil beibehalten wurde. Die Fenster wurden von der Gemeinde durch neue ersetzt. Die Umfeldgestaltung fiel hier gering aus, da wenig öffentliche Fläche um das Häuschen vorhanden ist.

Es kam eine dreier Spatzenkolonie zum Einsatz, ebenso eine Insekten-Nisthilfe, die mit Jugendlichen der örtlichen Jugendfeuerwehr bestückt wurde. Dafür wurden Löcher mit Durchmessern von 3 bis 8 mm in Hartholzblöcke gebohrt und die Oberseite fein abgeschliffen.

In Sumte wurden zwei Pflanzkübel aus Holz aufgestellt. Bepflanzt wurden sie mit Kräuter- und Duftpflanzen (z.B. Rosmarin, Lavendel und Salbei), die Hitze und trockene Zeiten gut überstehen können und wunderschön blühen. Dazu Kräuter, die ebenfalls Trockenheitsresistent sind (z.B. Kartausemelke). Die genaue Pflanzenliste der verwendeten Arten findet sich in Tabelle 1 auf Seite 11.



Abbildung 8: Vor der Sanierung



Abbildung 9: Nach der Sanierung

Farbe kam in Stapel nur im Inneren zum Einsatz. Die Innenwände wurden mit weißer Fassadenfarbe neu gestrichen.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Dach	Maurerarbeiten	Meisenkasten	Schwalbenkasten	Spatzenkolonie	Pflanzkübel	Insektenhotel	Farbe außen	Farbe innen	Fenster	Sträucher
neu	-	-	-	1x	2x	1x	-	weiß	neu	-

Weitere Bilder zu den Maßnahmen im Einzelnen befinden sich im Anhang (7.3).



### Buswartehäuschen in Tripkau:

Das Buswartehäuschen in Tripkau ist eines von zweien mit einem Walmdach. Auch dieses wurde mit Strangfalzziegeln belegt. Der Dachboden ist nicht explizit geöffnet worden, aber schmale Durchgänge am Holz-Unterschlag des Daches ermöglichen z.B. Zwergfledermäuse den Einschlupf. Das neue Dach hat eine neue umlaufende Dachrinne erhalten. Das Fallrohr befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes.



Abbildung 10: Vor der Sanierung



Abbildung 11: Mit neuem Dach

Der Sturz über der Eingangstür wurde vom Maurer neu gesetzt, am Gebäudefuß neben der Tür einige Ziegel ersetzt und die angrenzenden Begrenzungsmauern ausgebessert.

Die Decke des Innenraumes wies einige Risse auf, die verspachtelt wurden und die Decke und die obere Hälfte der Wände wurden weiß gestrichen. Ein Pflanzkübel mit Wildpflanzen und Kräutern, ein Meisenkasten, eine Mehlschwalben- und eine Wildbienen-Nisthilfe vervollständigen die ökologischen Maßnahmen. Auf einem Grünstreifen rechts neben dem Buswartehäuschen wurden Wildsamen ausgebracht und vervollständigen so die schon vorhandenen Stockrosen.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Dach	Maurerarbeiten	Meisenkasten	Schwalbenkasten	Spatzenkolonie	Pflanzkübel	Insektenhotel	Farbe außen	Farbe innen	Fenster	Sträucher
neu	ja	1x	1x	-	1x	1x	-	weiß	-	nein

Weitere Bilder zu den Maßnahmen im Einzelnen befinden sich im Anhang (7.4).

### Buswartehäuschen in Bitter:

Das Buswartehäuschen in Bitter hatte ein Flachdach mit Asbest-haltigen Wellplatten. Die Innendecke war sehr niedrig, so dass der Innenraum sehr erdrückend wirkte. Das neue Sedum-Gründach wurde auf die Außenmauern aufgelegt und durch die offene Balkenkonstruktion im Inneren wurde eine bessere Standhöhe erreicht. Zusätzlich erhielt das Haus einen Dachvorsprung, so dass auch der Bereich vor dem Buswartehäuschen als Unterstand genutzt werden kann. Es wurde durch die neue Konstruktion mehr Komfort mit Naturschutzmaßnahmen verbunden.



Abbildung 12: Buswartehäuschen in Bitter



Abbildung 13: Buswartehäuschen in Bitter

Der Dachvorsprung wurde zudem als trockener Platz für eine Spatzenkolonie genutzt. In einer Eiche neben dem Buswartehäuschen zusätzlich ein Meisenkasten aufgehängt. An der Südwand wird noch eine Insektenhilfe bestückt. In den kommenden Sommerferien wollen die Eltern mit Ihren Kindern grüne Frösche ebenfalls an die Südwand zaubern. Eine Anwohnerin hat das BWH auf der Nordseite mit einem Storch verziert.

Erst beim Streichen fiel auf, dass das Fenster nicht mehr zu retten ist. Die Gemeinde wird auch dieses Fenster durch ein Neues ersetzen. Die Dorfbewohner haben sich gegen das Aufstellen eines Pflanzkübels ausgesprochen, da in der unmittelbaren Umgebung viele Blütenpflanzen vorhanden waren. Neben dem Häuschen wurden noch Sträucher (Weißer Schneeball, Roter Hartriegel) gepflanzt. Ein Holunder befindet sich bereits in unmittelbarer Nähe.

In Eigenregie wurde im Innern ein Wandregal angehängt und ein Büchertausch eingerichtet. Durch den Bauhof der Gemeinde wurden die Holzbretter einer Bank erneuert. Der Buchertausch wurde bereits gut angenommen. Es spricht sich rum und Kinder wollen mit Ihren Eltern dort schauen, welche Bücher vorhanden sind.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Dach	Maurerarbeiten	Meisenkasten	Schwalbenkasten	Spatzenkolonie	Pflanzkübel	Insektenhotel	Farbe außen	Farbe innen	Fenster	Sträucher
neu	ja	1x	-	1x	-	1x	Blau, beige	weiß	neu	Schneeball, Hartriegel

Weitere Bilder zu den Maßnahmen im Einzelnen befinden sich im Anhang (7.5).



### Buswartehäuschen in Wehningen:

Das Buswartehäuschen in Wehningen ist das zweite mit einem Walmdach. Das Häuschen war vor den Maßnahmen nicht barrierefrei. Um das zu erreichen haben die Dorfbewohner mit der Gemeinde zusammen das Haus umgebaut. Der Dachstuhl wurde herunter genommen die Mauern erhöht, die Fenster verschlossen, der Eingangsbereich vergrößert und ein neuer, ebenerdiger Boden erstellt. Anschließend wurde der Dachstuhl wieder auf die Mauern aufgelegt.

Da der Umfang der Eigenleistung bei Antragseinreichung und anschließender Ausschreibung der Mauerarbeiten nicht absehbar war, wurde die Ausschreibung über Mauerarbeiten zurückgezogen und die Leistungen in geringerem Umfang neu ausgeschrieben. Im Rahmen dieses Projektes wurde dann das Dach neu gedeckt, eine umlaufende Regenrinne montiert und der Innenraum wiederum durch die Dorfgemeinschaft gestrichen.

Nistkästen, ein Pflanzkübel und heimische Sträucher vervollständigen die Maßnahme in Wehningen. Auch hier ist geplant ein Regal für den Büchertausch aufzustellen.



Abbildung 14: Vor der Sanierung



Abbildung 15: Nach der Sanierung (barrierefrei)

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Dach	Mauerarbeiten*	Meisenkasten	Schwalbenkasten	Spatzenkolonie	Pflanzkübel	Insektenhotel	Farbe außen	Farbe innen	Fenster	Sträucher
neu	-	1x	2x	-	1x	1x	-	weiß	-	Weidenstrauch

\*) Die Mauerarbeiten waren nicht Bestandteil dieser Förderung

Weitere Bilder zu den Maßnahmen im Einzelnen befinden sich im Anhang (7.6).



## Pflanzkübel

Insgesamt wurden sechs Wildblumen-Pflanzkübel aus druckimprägniertem Holz (100 x 50 x 35 cm) an fünf verschiedenen Buswarte Häuschen aufgestellt. Lediglich die Dorfgemeinschaft in Bitter wollte keinen zusätzlichen Pflanzkübel, daher wurden in Stapel zwei aufgestellt.

Der ursprüngliche Plan Pflanzkübel aus Ton zu beschaffen wurde verworfen. Zum einen gab es bei den örtlichen Garten- und Baumarktanbietern keine großen und stabilen Tontöpfe zu kaufen, zum anderen erschienen Tontöpfe auch nicht gut genug gegen Vandalismus und Diebstahl geschützt.

Die Alternative sind die nun angeschafften Pflanzkübel aus druckimprägniertem Holz, die auch eine entsprechende Größe aufweisen (durch das Gewicht mit der enthaltenen Erde ist ein Diebstahl eher unwahrscheinlich). Hier können nun mehr Pflanzen untergebracht werden, so dass ein Kübel pro Buswarte Häuschen ausreichend erschien. Mit gut 92,- € waren die Kübel auch günstiger als ursprünglich für diese Maßnahme veranschlagt.

Bepflanzt wurden die Kübel mit heimischen Blütenpflanzen und mediterranen Küchenkräutern (siehe Tabelle unten). Die Beschaffung von nur heimischen Blütenpflanzen war zu dieser Jahreszeit schwierig. Es konnte im Landkreis Lüneburg aber ein Anbieter für heimische Kräuter gefunden werden. Die Küchenkräuter wurden in einer lokalen Gärtnerei gekauft. Die gepflanzten Küchenkräuter und auch die heimischen Blütenpflanzen wurden so ausgewählt, dass sie auch trockene Zeiträume gut überstehen können. Die Küchenkräuter sind seit langem in Mitteleuropa in den Gärten und teilweise auch in der freien Natur vorhanden und dienen vielen Insekten als Nahrungsquelle.



Abbildung 16: Frisch beplanter Pflanzenkübel in Sumte

Tabelle 1: Pflanzen für die Pflanzkübel, sowie heimische Sträucher

Heimische Blütenpflanzen		Mediterrane Küchenkräuter	
Deutscher Name	Lateinischer Name	Deutscher Name	Lateinischer Name
Heidenelke	<i>Dianthus deltoides</i>	Echter Thymian	<i>Thymus vulgaris</i>
Karhäusernelke	<i>Dianthus carthusianorum</i>	Dost	<i>Origanum vulgare</i>
Färberkamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	Quirlblütiger Salbei	<i>Salvia verticilata</i>
Tauben-Skabiose	<i>Scabiosa columbaria</i>	Lavendel	<i>Lavendula angustifolia</i>
<b>Heimische Sträucher</b>		Rosmarin	<i>Salvia rosmarinus</i>
Echter Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>		
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>		
Purpur-Weide	<i>Salix purpurea</i>		

Auch die Beschaffung von heimischen Sträuchern war Anfang Juli schwierig. Die beste Pflanzzeit im Frühjahr konnte mit der Bevölkerung aufgrund der Corona-Pandemie nicht wahrgenommen werden. So gab es in den Gärtnereien nur noch Restbestände heimischer Sträucher.

## Wildbienennisthilfen

An jedem sanierten Buswartehäuschen wurde eine Insektennisthilfe aufgehängt. In den meisten Fällen wurde die Nisthilfe mit den ortsansässigen Kindern gemeinsam bestückt. Als Material kam Hartholz (Esche, Buche, Eiche) oder sehr abgelagertes Nadelholz mit Bohrungen von 3 bis 8 mm zum Einsatz. Es wurde erklärt, dass viele Materialien in gekauften Nisthilfen, wie Holzwolle, Tannenzapfen oder Holzscheite für Wildbienen keine Hilfe darstellen und auch sonst kaum Insekten diese Materialien als Nistplatz nutzen. Einige Strangfalzziegel (Reste der Dacheindeckung) wurden in kürzere Stücke zerschnitten und die Löcher auf der Rückseite mit Gips verschlossen. Diese kurzen Stücke wurden in den Kasten gestapelt.

Es wurden noch einige Schilfhalm auf Länge geschnitten und zu Bündeln zusammengebunden. Alle diese Materialien werden hervorragend von Wildbienen angenommen. Die Wildbienennisthilfen dienen nun der Anschauung und die Kinder können über das Jahr die Aktivitäten der Wildbienen, wenn sie auf den Bus warten, beobachten.



Abbildung 17: Entstehung der Insektennisthilfe



Abbildung 18: Rückseite



Abbildung 19: Fertige Insektennisthilfen ohne Inhalt



Abbildung 20: Fertige Insektennisthilfe in Sumte

## Zielerreichung der Maßnahmen:

- Der Erhaltungszustand der Häuschen konnte vollständig erreicht werden. Durch die Erneuerung der Dächer (Austausch der Dachziegel ggf. Erneuerung des Dachstuhls, Ausbesserung der Regenrinnen) ist für die nächsten Jahrzehnte der Schutz vor eindringendem Wasser gewährleistet. Die Ausbesserung des Putzes und das Aufbringen von Fassadenschutzfarbe im Inneren der Häuschen und bei verputzten Gebäuden auch außen, ist das Mauerwerk ebenfalls für die nächsten Jahrzehnte wieder in einem guten Zustand. Die frischen Farbtöne der Fassaden, laden ein die Buswarte Häuschen auch wieder als Dorftreffpunkt zu nutzen.



- Eine ökologische Aufwertung wurde durch zahlreiche Maßnahmen erreicht.
  - o Nutzung von Strangfalzziegeln als Nistplätze für Wildbienen
  - o Flachdächer mit Sedum-Gewächsen als Gründach (Blühaspekt)
  - o Wildbienenhilfen außen
  - o Bauliche Unterstützung für die Besiedelung der Dachböden für Fledermäuse
  - o Anbringung von Nisthilfen für Vögel
    - Anbringung von Schwalbennisthilfen außen (Mehlschwalbe)
    - Bruthöhlen für Meisen
    - Bruthöhlen für Spatzen als dreier Koloniekasten
  - o Bepflanzung des Umfelds mit blühenden heimischen Sträuchern, Pflanzkübeln mit heimischen Blühpflanzen bzw. blühende Küchenkräuter.

Durch Sachspenden konnten oder werden noch in einigen Buswartehäuschen Regale für den Büchertausch aufgestellt. Einige Dorfbewohner haben sich bereit erklärt, die Betreuung der Bücherregale in Ihrem Ort zu übernehmen. Durch das BENE-Projekt wurden einige Broschüren zu Wildbienen und naturnahe Gärten in den Buswartehäuschen ausgelegt. Bänke könnten noch an dem einen oder anderen Buswartehäuschen aufgestellt werden. Hierzu wird noch einmal die lokale Wirtschaft aufgerufen. Einige vorhandene Dorfvereine (z.B. Bitter, Wehningen) oder Feuerwehren, besonders Jugendfeuerwehren (z.B. Stapel, Wehningen), aber auch Eltern-Initiativen mit ihren Kindern haben bei der Umsetzung der Maßnahmen unterstützt. Es waren alt eingesessene, aber auch neu zugezogene Bürger (jung und alt) an den Maßnahmen beteiligt.

### 3.2. Streuobstwiesen

Strukturreiche Kleinstlebensräume auf Streuobstwiesen tragen zur Erhöhung der Biodiversität bei. Im Zuge des Projektes wurden auf einer Streuobstwiese am Ortseingang von Neuhaus solche Kleinstlebensräume beispielhaft erstellt.



Abbildung 21: Steinwälle und Totholzhecke auf einer Obstbaumwiese in Neuhaus





Abbildung 22: Freiwillige Helfer beim Bau der Steinwälle



Abbildung 23: Detailansicht

Ziel dieser Maßnahme war es kontinuierliche und arbeitsaufwendige Pflegemaßnahmen zu vermeiden. Es wurden Strukturen so geschaffen, dass sie zukünftig ohne weitere Pflege auskommen und gleichzeitig langanhaltende Effekte für die Natur bringen.

Das Ausgangsmaterial waren Feldsteine, die von einer Kopfsteinpflasterfläche in Neuhaus stammten, sowie Strauchschnitt, der im Herbst/Winter 2020/2021 bei Pflegearbeiten in der Gemeinde angefallen ist. Aus diesen Materialien wurden abwechselnd lose aufgetürmte Steinmauer mit einem Sandkern und Totholzhecken aufgeschichtet. Schon wenige Minuten nach Fertigstellung fanden sich erste Erdhummel-Königinnen ein, die die neuen Strukturen auf mögliche Niststandorte untersuchten. In den durch die Arbeiten aufgetretenen Boden vor den Strukturen wurde eine Regio-Saatgutmischung ausgebracht.

Zusammen mit einem Blühstreifen auf der gleichen Fläche, der bereits im Jahr 2019 angelegt wurde, sind so Strukturen entstanden, welche die Fläche langfristig aufwerten. Totholzhecke und Steinmauern schaffen Niststandorte für Wildbienen und weitere Arten, die Blühfläche bietet den Blütenbesuchenden Insekten eine Nahrungsquelle.

### 3.3. Gärten

Laut einer Untersuchung der Universität Bristol sind Haus- und Schrebergärten die wertvollsten Biotope für Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge. Besonders die Schrebergärten bieten eine für Bestäuber unwiderstehliche Mischung aus blühendem Obst und Gemüse, Blumen und Unkrautecken. Die Magnete für blütenbesuchende Insekten waren laut der Studie die heimischen Pflanzen wie Brombeersträucher, Butterblumen, Löwenzahn, Distel, Bärenklau und Ochsenauge und bei den Gartenpflanzen Lavendel, Borretsch, Schmetterlingssträucher und Ringelblumen. Letztere kommen aus dem mediterranen Raum sind aber schon lange in den Gärten Mitteleuropas vertreten.

Um zu zeigen, wie ein naturnaher Garten aussehen kann, sollten ursprünglich im Rahmen des Projektes einige Elemente nach Naturgarten-Prinzipien konzipiert und möglichst zentral angelegt und für Interessierte ganzjährig geöffnet sein. Es war geplant diese Naturgarten-Elemente am Haus des Gastes in Neuhaus entstehen zu lassen. Aufgrund von Planungsänderungen rund um das Haus des Gastes/Archezentrum in Neuhaus und Änderungsantrag vom 17.12.2020 wurden die Planung zu Naturgartenelementen aus dem Antrag gestrichen.

Mittlerweile wurde eine Planung für das Umfeld des Haus des Gastes in Eigenleistung durchgeführt. Einige Elemente eines naturnahen Gartens, wie Hecken Wildblumenwiesen und Pflanzungen heimischer Sträucher, fanden Einzug in den Entwurf. Eine Umsetzung ist im Rat der Gemeinde beantragt und soll ggf. bereits im Herbst 2021 umgesetzt werden.





Abbildung 24: Planungen am Haus des Gastes mit Wildblumenwiesen (B), Hecken und heimischen Gehölzen

Weiterhin konnte durchgesetzt werden, dass am Vorplatz des Haus des Gastes, statt einer Rasenfläche eine Wildblumenwiese angelegt wurde. Diese wurde mit einer Regio-Saatgutmischung der Firma Rieger-Hofmann eingesät. Im Frühsommer 2021 sieht die Fläche noch sehr schütter aus, was sich aber in den folgenden Jahren noch ändern wird. Abbildung 25 zeigt die Erstbegrünung im ersten Jahr mit Mohn, Kornblume und Acker-Senf.



Abbildung 25: Neu angelegte Blühfläche am Haus des Gastes mit Regio-Saatgut der Firma Rieger-Hofmann



### 3.4. Blühflächen

Im Rahmen dieses Projektes konnten auch verschiedene Regio-Saatgutmischungen beschafft werden. Zum einen wurden damit kleinere Bereiche an den Buswartehäuschen eingesät, zum anderen konnte eine größere landwirtschaftliche Fläche am Rande von Neuhaus begrünt werden. Die Einsaat erfolgte im Frühjahr 2021, so dass der Erfolg der Maßnahme erst in den kommenden Jahren richtig sichtbar werden wird.



Abbildung 26: Einsaat auf einer landwirtschaftlichen Fläche in Gülze am Rand von Neuhaus/Elbe

Im Frühjahr 2021 hat die Gemeinde sich entschlossen öffentliche Flächen, die bisher mehrfach im Jahr gemäht wurden, in Blühflächen umzuwandeln. Man wollte zum einen die Arbeitslast des Bauhofes reduzieren, zum anderen mehr für den Insektenschutz tun und vorbildhaft vorgehen. Es wurde eine Liste möglicher Flächen erstellt. Alle Flächen wurden vom BENE-Projektmanager begutachtet und Maßnahmen definiert. So wurden einige Flächen gefräst und mit Blumenmischungen eingesät, andere einfach wachsen gelassen.

Zusätzlich wurden die Maßnahmen mit Pressemitteilungen flankiert, es wurden teilweise Schilder aufgestellt und Flächen „abgeflattert“ um die Maßnahme deutlich abzugrenzen.

Im Laufe des Frühsommers gab es die ersten Beschwerden aus den Bevölkerung, warum die Gemeinde die Flächen nicht mehr mäht und das doch nicht aussieht. Es wurden daraufhin einige Flächen gemäht und abgeräumt. Diese Maßnahme war auch aufgrund des sehr feuchten Frühjahrs notwendig, was auf einigen Flächen zu einem ungewöhnlich starken Gräserwachstum führte.



*Abbildung 27: Neu angelegte Blühfläche durch die Gemeinde Amt Neuhaus am Rosiener Badesee*

Auch auf den Flächen, wo Regio-Saatgut ausgebracht wurde, wird es noch mindestens ein Jahr oder mehr dauern, bis wirklich „schöne“ Flächen entstanden sind. Mitte Juni gab es noch keinen Blühaspekt, Anfang Juli blühte dann Kornblume und Mohn. Erst in den Folgejahren werden die mehrjährigen Kräuter blühen.



*Abbildung 28: Kurz nach der Einsaat an der Buskehre in Stiepelse*



*Abbildung 29: Blühfläche in Stiepelse Mitte Juni*

#### 4. Fazit

Trotz der Einschränkungen der Corona-Pandemie war das Projekt ein voller Erfolg. Es konnten die sechs Buswartehäuschen saniert und ökologisch aufgewertet werden. Für die kommenden Jahrzehnte sind die Häuser wieder gut aufgestellt und bereichern mit ihrem Charme den Dorfcharakter. Durch die Aktivitäten der Bewohner haben viele Buswartehäuschen einen individuellen Charakter bekommen. So trägt die Fassadengestaltung in Krusendorf, Sumte oder Bitter eine individuelle Handschrift. Das Projekt trägt auch dazu bei, dass die Gemeinde Amt Neuhaus über die Sanierung weiterer Buswartehäuschen nachdenkt.

Es konnte während der Sanierung auch ganz unkonventionell Hilfe der Gemeinde angefordert werden. So wurden bei zwei Buswartehäuschen marode Fenster getauscht und bei einem dritten ist ein Fenster in der Beschaffung. Es werden Bänke hergerichtet und teilweise noch vorhandene, aber defekte Lampen zurückgebaut oder erneuert.



Die Gemeinde unterstützte darüber hinaus mit Pflanzerde für die Blumenkübel. Für die Kleinstrukturen auf einer Streuobstwiese stellte die Gemeinde Steine unentgeltlich zur Verfügung und auch Strauchschnitt und lieferte diese Materialien sogar auf die Fläche. Das sparte am Ende einige Kosten ein, die nun weniger in Anspruch genommen werden müssen.

Die geplante Zusammenarbeit mit der örtlichen Bevölkerung war lange nicht möglich, da die Corona-Verordnungen ein Zusammentreffen von Gruppen untersagten. Dadurch verzögerten sich Maßnahmen und Verlängerungsanträge wurden bei den Fördergeldgebern notwendig. Die zeitliche Verzögerung machte die Beschaffung von Pflanzware schwierig. Gegen den ursprünglichen Plan, konnten nicht so viele Sträucher angeschafft werden. Bei Bedarf werden zum nächsten Herbst bzw. Frühjahr weitere Sträucher beschafft und gepflanzt. Dennoch konnten in einigen Orten sehr aktive Gruppen im späten Frühjahr und Sommer gemeinsam Maßnahmen an den Buswartehäuschen vornehmen. So wurden die Häuser gemeinschaftlich gestrichen, Nistkästen aufgehängt und mit den Kindern die Kübel bepflanzt bzw. die Insektennisthilfen bestückt und aufgehängt. Dabei konnte auf die Zusammenhänge von Insektensterben und Maßnahmen dagegen eingegangen werden. Es wurde auch über die Bücherregale Info-Material zu Wildbienen und naturnahe Gärten verteilt.

Das Zusammenarbeiten mit neu zugezogenen, alteingesessenen, Kindern und Jugendlichen, sowie Erwachsenen hat neue Bekanntschaften geschaffen und nach der langen Zeit der (Corona-)Isolation viel Freude bei den Bewohnern ausgelöst. Somit sind alle gesteckten Ziele erreicht worden. Manche Maßnahmen, wie z.B. die Einsatz von Blühmischungen wird auch erst in den folgenden Jahren seine ganze Kraft entfalten und auch über dieses Projekt hinaus wirken.

## 5. Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Durch Pressemitteilungen des Landkreises wurde über das Projekt an die lokale Presse berichtet. Neben der Lüneburger Landeszeitung (LZ) berichtete auch die Schweriner Volkszeitung (SVZ) in ihrem Lokalteil (Hagenower Kreisblatt) über die Maßnahmen.

Auch verschiedene Informationsdienste im Internet haben die Pressemitteilungen aufgenommen und abgedruckt:

- <https://lueneburgheute.de/bienenschutz-im-buswartehaeuschen>
- <https://uelzener-presse.de/2020/11/10/bienen-blumen-buswartehaeuschen-projekt-im-amt-neuhaus-schafft-neue-lebensraeume>
- <https://www.dailyadvent.com/de/news/ba91749031871133afd4e187bacef728>
- <https://www.prignitzer.de/lokales/hagenower-kreisblatt/Schoenheitskur-fuer-alte-Buswartehaeuschen-im-Amt-Neuhaus-id30076307.html>



Abbildung 30: Hagenower Kreisblatt am 28. Oktober 2020



Abbildung 31: Bericht in der LZ vom 23. November 2020



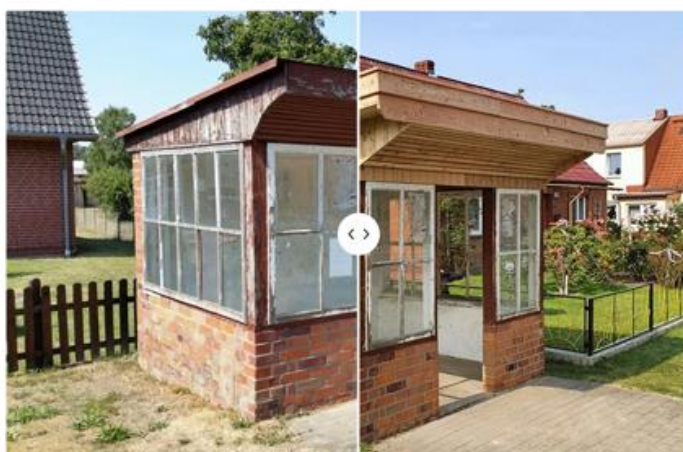


Landkreis Lüneburg

## Bienen, Blumen, Buswartehäuschen: Projekt im Amt Neuhaus schafft neue Lebensräume

10. November 2020 Amt Neuhaus, BENE, Buswartehaus, Dr. Olaf Anderßen, LEADER-Region, Lüneburg

Landkreis LÜNEBURG. Mensch und Natur ganz nah beieinander: Das können Bürgerinnen und Bürger im Amt Neuhaus zukünftig an der Bushaltestelle erleben. Dort werden aktuell im Rahmen eines Projektes des Biotopverbund Elbtal Amt Neuhaus (BENE) und mit finanzieller Unterstützung durch die LEADER-Region Elbtalau sowie der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung sechs Buswartehäuschen saniert und ökologisch aufgewertet. Mit der Aktion will der Landkreis Lüneburg unter anderem Nistplätze für Wildbienen schaffen. Auch andere Tierarten sollen von den Maßnahmen profitieren – und natürlich Menschen, die hier auf den Bus warten.



In Stapel, Krusendorf, Sumte, Bitter, Wehningen und Tröckau arbeiten bereits seit einigen Wochen Dachdecker an den örtlichen Buswartehäuschen. Zwei Flachdächer und vier Spitzdächer werden dort saniert. Die Flachdächer sollen später mit verschiedenen Pflanzenarten bepflanzt werden, die Spitzdächer wiederum werden mit sogenannten Strangfalziegeln gedeckt. „Diese Ziegel sind mit langen Röhren durchzogen, die gerne von Wildbienen als Nistplatz genutzt werden“, weiß BENE-Projektmanager Dr. Olaf Anderßen. Zusätzlich soll für die Insekten die Umgebung reizvoller gestaltet werden. Der Plan ist, um die Buswartehäuschen herum heimische Büsche und Wildblumen zu pflanzen. Auch Kübel mit Wildpflanzen neben den einzelnen Haltestellen sind denkbar.

Doch nicht nur für die Wildbienen birgt die Sanierung Vorteile. Dr. Olaf Anderßen hofft auch auf Säugetiere, für die die Umbauarbeiten neue Lebensräume schaffen könnten. „Was wir gerne hätten, sind Wochenstuben für Fledermäuse, wo die Muttertiere ihre Jungen nach der Geburt großziehen können“, erklärt der Biologe und verweist auf die Dachböden der Häuschen in Sumte, Tröckau und Krusendorf. Dort könnten sich die Tiere gut zurückziehen. „Ob das gelingt, wissen wir nicht, aber wir versuchen den Tieren eine Möglichkeit zu bieten.“

Weiterhin steht die Idee, die Bushäuschen gemeinsam mit Dorfbewohnern neu zu streichen. „Wir sind im regen Austausch mit allen Beteiligten, wie wir das am besten umsetzen können“, erklärt Dr. Olaf Anderßen. Außerdem überlegen wir, eine Büchertauschstation in die Buswartehäuschen zu integrieren. Wir brauchen aber natürlich jemanden, der so etwas betreut.“ Rund 17.000 Euro investiert der Landkreis Lüneburg in die Sanierungsarbeiten an den Buswartehäuschen. Der Rest der aktuellen Gesamtkosten von 57.000 Euro setzt sich aus Fördermitteln zusammen. Geplant ist, dass die Häuschen spätestens im Mai 2021 fertig saniert sind und Wildbienen anfangen, um die Dachziegel zu summen.

Weitere Informationen über das BENE-Projekt gibt es im Internet unter [www.landkreis-lueneburg.de/umwelt](http://www.landkreis-lueneburg.de/umwelt).

PR  
Fotos: Landkreis Lüneburg.

Abbildung 32: Bericht im Internet der Uelzener Presse

Darstellung des Projektes auf der Internetseite des Landkreises Lüneburg.

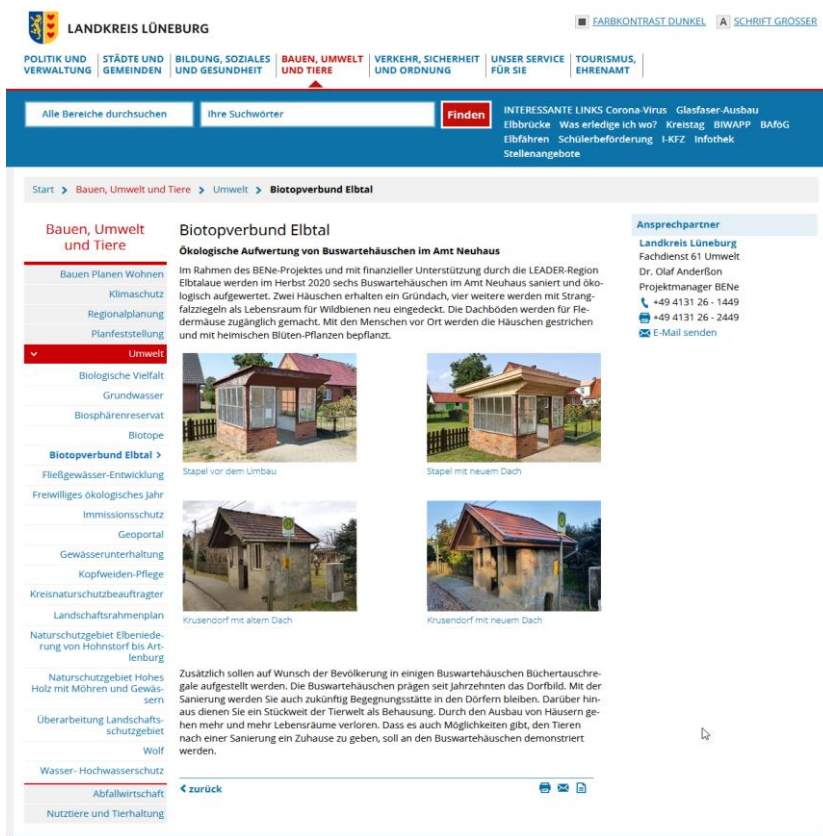


Abbildung 33: Bericht auf der Internetseite des Landkreis Lüneburg



Kurz vor der Fertigstellung des BWH in Bitter berichtete die SVZ erneut über die Maßnahmen. Auch auf der Internetseite der SVZ wurde dieser Artikel abgedruckt.

Abbildung 34: Bericht in der SVZ am 26. Mai 2021



Anfang Juli erschien erneut ein Artikel in der SVZ (s.u.). Mit fortschreitenden Fertigstellungen erfolgten weitere Berichterstattung in der lokalen Presse.

SVZ 08.07.21

## Ein Buswartehäuschen schöner als das andere

In der Gemeinde Amt Neuhaus ist das Verschönern von Bushaltestellen gerade hoch im Kurs

**Sascha Nitsche**

**TRIPKAU/KRUSENDORF** Nicht lange lumpen lassen hat sich der Präsident des Tripkauer Carneval Clubs, Hendrik Stille, als es daran ging, das Buswartehäuschen - direkt vor seinem Wohnhaus gelegen - etwas aufzuhübschen. Zusammen mit Christian Möhring, dem Ortsvorsteher von Tripkau, griff Stille behetzt zu Spachtel, Pinsel und Farbe und legte los.

Alleine sind die zwei Männer indes nicht mit ihrem Willen zu schöneren Wartehäusern. Schon in Bitter, Wehningen oder aber Sumte wurde auch fleißig Hand an die Haltestellen gelegt. Grund

hierfür ist eine Aktion des „Biotopverbundes Elbtal Amt Neuhaus“ (Bene). Olaf Anderßen ist Projektmanager von Bene und findet gerade die alten, gemauerten Buswartehäuschen spannend. „Sie sind alle sehr speziell und sehr unterschiedlich. Die Idee war deshalb, die Häuschen zu erhalten und ökologisch aufzuwerten“, sagte Olaf Anderßen bereits, als er die Aktion im vergangenen Jahr vorstellte.

Das Vorhaben, den nachhaltigen Gedanken mit der sichtbaren Renovierung der Wartehäuser für die Menschen vor Ort irgendwie sicht- und greifbar zu machen, fand dabei auch in Krusendorf Anklang. „Die Renovierung wurde von Heinrich Braun angestupst. Herr Braun besorgte die Farbe, die vom Landkreis gestellt worden ist und kümmerte sich um das Organisatorische“, berichtet in diesem Fall Christina Hennings. Sie war mit vor Ort, als die Kinder Philipp, Elias, Deborah und Lea Marleen Spaß und Freude beim Streichen „ihrer Bushaltestelle“ hatten. Nico Hennings stellte dabei noch Materialien zum Abdecken und Abkleben bereit.

Ein Höhepunkt sei hierbei für die Kinder das Pommes- und Bratwurst-Picknick an der „Busse“ gewesen, wie Christina Hennings weiter erzählt. Sieben Buskinder gibt es aktuell in Krusendorf. Auch sie können nun - so wie ihre Altersgenossen in Tripkau, Wehningen und Co. - wieder schöner und vor allem mit dem Gedanken, etwas für die Natur getan zu haben, auf ihre tägliche Tour zur Schule warten.



Noch schnell abkleben, dann wird die „Busse“ schön gemacht.  
Foto: Christina Hennings

SHA\_S\_7\_0-7

Eine Abschließende, gemeinsame Pressemitteilung des Landkreises und der Gemeinde ist in Vorbereitung und soll nach finalem Abschluss des Projektes (an einigen Buswartehäuschen werden noch Restarbeiten und Verschönerungen vorgenommen) an die lokale Presse verschickt werden.

## 6. Finanzen

Das geschätzte Gesamtvolumen des Vorhabens lag bei 54.095,- € (70.190 € Erstantrag). Dabei wird unterschieden in bauliche Maßnahmen und Naturschutzmaßnahmen. Förderungen wurden bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) LEADER Elbtalau, sowie der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung beantragt. In der nachfolgenden Übersicht sind die geplanten Kosten, die nach Änderungsanträgen und Angebotsanfrage bzw. Preisrecherche und die tatsächlich in Rechnung gestellten Kosten aufgeführt. Die letzte Spalte stellt die Differenz zwischen geplanten Kosten und tatsächlich in Rechnung gestellten Kosten dar.

	Kostenschätzung Projektskizze "Naturräume in Dörfern"			Details auf den weiteren Karteireitern!		
	Plan*					
	Erst-Anträge	Förderquote in %	Änderungs- anträge	angebotene Kosten	abgerechn. Kosten	Differenz
<b>Fördermaßnahmen LEADER<sup>1</sup> (Tab LEADER Nbank)</b>	60.200 €		47.400 €	37.338,63 €	35.779,95 €	- 11.620,05 €
Über LEADER gefördert	39.130 €	65	30.745 €		23.256,97 €	- 7.488,03 €
Eigenanteil Landkreis Lüneburg	9.030 €	35	16.555 €		12.522,98 €	- 4.032,02 €
Kofinanzierung Sparkassenstiftung <sup>2</sup>	12.040 €	0	- €			
<b>Fördermaßnahmen BINGO<sup>3</sup> (Tab LEADER BINGO)</b>	9.990 €		6.695 €	6.495,00 €	4.646,71 €	- 2.048,29 €
Über BINGO gefördert	8.520 €	85	5.690,75 €		3.671,71 €	- 2.019,04 €
Eigenanteil über Arbeitsleistungen	1.470 €	15	1.004,25 €		975,00 €	- 29,25 €
<b>Gesamtkosten über alle Maßnahmen</b>	<b>70.190 €</b>		<b>54.095 €</b>	<b>43.834 €</b>	<b>40.427 €</b>	
1) LAG LEADER-Region Eltalaue (Landschaft zwischen Schutz und Nutzung)						
2) Sparkassenstiftung Landkreis Lüneburg						
3) Niedersächsische BINGO-Umweltstiftung						
*) Beantragte und bewilligte Kosten						

Die ursprünglich geplante und beantragte Ko-Finanzierung durch die Sparkassenstiftung Lüneburg wurde aufgrund der Corona-Pandemie abgelehnt. Um den dadurch erhöhten Eigenanteil des Landkreises zu reduzieren, wurden nach Rücksprache mit dem Amt für Regionale Landesentwicklung (ArL) ein Änderungsantrag gestellt mit reduzierten Maßnahmenumfang.

Auch bei der Bingo-Umweltstiftung wurde im Laufe des Projektverlaufes ein Änderungsantrag mit einer Maßnahmenreduzierung eingereicht. Hier kamen veränderte Bedingungen rund um das Haus des Gastes zum Tragen, so dass die Elemente nach Naturgarten-Prinzipien inklusive Planungskosten aus dem Antrag gestrichen wurden. Insgesamt reduzierten sich die Kosten um knapp 16.100,- €.

Die Differenz zu den angebotenen Kosten lag an einem sehr günstigen Angebot des Dachdeckers, der knapp 11.500 € unter der Schätzung lag. Am Ende lag die Abrechnung des Dachdeckers dann noch einmal 1.000 € unter seinem Angebot. Das Angebot des Maurers lag dafür 1.500 € über der Schätzung. Abgerechnet wurde dort wie angeboten.

Auch die Ausgaben im Naturschutzbereich, die über die Bingo-Umweltstiftung abgerechnet werden lagen insgesamt gut 2.000 € unter den Planungen. Hier kam zum Tragen, dass das Material und dessen Anlieferung nicht von Firmen übernommen wurde, sondern in Eigenleistung durch den Bauhof der Gemeinde Amt Neuhaus. Die Feldsteine stammten vom umgestalteten Vorplatz des Haus des Gastes und wurden unentgeltlich vom Bauunternehmer zur Streuobstwiese gebracht. Durch die Corona-bedingte Verzögerung der Pflanzaktionen, gab es nicht mehr in ausreichender Menge Sträucher und heimische Pflanzen zu kaufen. Dies wurde in Teilen durch ebenfalls gut für Insekten nutzbare Küchenkräuter kompensiert. Auf die größere Menge Saatgut wurde ein Rabatt gewährt. Ursprünglich waren Pflanzkübel aus Terrakotta geplant. Schlussendlich wurden aber Pflanzkübel aus Holz beschafft, die besser gegen Vandalismus geschützt sind und die an Ort und Stelle gegen Diebstahl fixiert werden können. Es wurden größere Pflanzkübel beschafft, so dass eine geringere Stückzahl den gleichen Effekt brachte. Auch hier wurde entsprechend finanziell eingespart. Zwei Änderungsanträge zur zeitlichen Verlängerung bei den Fördergebern hatten keinen Einfluss auf die Kosten.

Trotz der geringeren Kosten durch verschiedene Einsparungen wurden alle Maßnahmen wie geplant umgesetzt und das Ziel die beispielhafte Schaffung von Naturlebensräumen in den Dörfern des Amt Neuhaus erreicht.



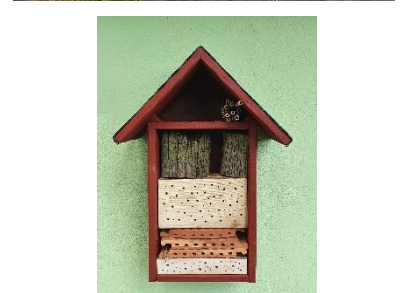
## 7. Anhang

### 7.1. Bilder zum Buswartehäuschen in Krusendorf





## 7.2. Bilder zum Buswartehäuschen in Sumte





### 7.3. Bilder zum Buswartehäuschen in Stapel





#### 7.4. Bilder zum Buswartehäuschen in Tripkau





### 7.5. Bilder zum Buswartehäuschen in Bitter





## 7.6. Bilder zum Buswartehäuschen in Wehningen

